Was WOLLT ihr?

Ein Zwischenbericht

Dr. Nele Kettler

Nach dem Studium und dem Staatsexamen beginnt für euch ein neuer und spannender Abschnitt: der Einstieg ins Berufsleben als Zahnarzt. In dieser Zeit, von den letzten Semestern des Studiums über die Assistenzzeit bis hinein in das Angestelltenverhältnis und die Selbstständigkeit, begleitet das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)[1] junge und angehende Zahnärzte in einer deutschlandweiten Studie. Dabei wollen wir wissen, was euch bewegt, welche Pläne ihr habt und wie ihr euch euren Beruf vorstellt.

>>> In der **dental**fresh #3/14 hatten wir euch unser Projekt bereits vorgestellt. Mithilfe der Fachschaften konnten im letzten Wintersemester die Fragebogen zur Studie an alle Studierenden des 9. und 10. Semesters ausgeteilt werden. Die Antwort war überwältigend: Alle 30 Universitäten nahmen teil und fast 70 Prozent der Studierenden füllten einen Fragebogen aus. An einigen Universitäten lag die Teilnahmequote sogar bei über 90 Prozent! Für diese tolle Mitarbeit möchten wir uns ganz herzlich bei allen Teilnehmern und allen Fachschaften bedanken.

Was passiert nun mit den zurückgeschickten Fragebogen? Zurzeit werden die Daten ausgewertet und interpretiert: Welche Anforderung stellt ihr in eurer Assistenzarztzeit an euren Arbeitgeber, d.h. wollt ihr viel Hilfestellung oder arbeitet ihr lieber möglichst eigenverantwortlich? Haben Zahnärztinnen andere Ansprüche an die Berufsausübung als ihre männlichen Kollegen? Wollt ihr nach dem Studium wieder in eure Heimat zurück ziehen? Diese und viele andere Fragen lassen sich mit der Studie beantworten und sollen den etablierten Kollegen und vor allem auch der Standespolitik verstehen helfen, welches Verständnis ihr vom Beruf des Zahnarztes habt. Denn auch wenn alle Zahnärzte einen ähnlichen Ausbildungsweg durchlaufen haben, haben sich die Arbeitsbedingungen geändert: Es gibt neue Praxisformen und die Möglichkeit, angestellt zu arbeiten. Darüber hinaus wird euch, der Generation Y, zugeschrieben, eine andere Einstellung zum Beruf zu haben, wie eine veränderte Work-Life-Balance oder die Forderung nach mehr beruflicher Unabhängigkeit.

Die Ergebnisse der Studie werden zeigen, was ihr von eurem Beruf erwartet und welche Pläne ihr habt, ob Ängste und Sorgen wegen eurer beruflichen Zukunft vorliegen und welche Lösungsansätze sinnvoll sind. Geplant sind weitere Befragungen am Ende der Assistenzzeit und später im Angestelltenverhältnis oder nach der Niederlassung. So können wir verfolgen, inwiefern sich eure Bedürfnisse und Einstellungen im Laufe der Zeit verändern. Die Standespolitik wird diese Ergebnisse ernst nehmen und überlegen, wie man eure Vorstellungen am besten mit der bestehenden Situation vereinbaren kann.

Dazu haben wir Dr. Günther E. Buchholz, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), und Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), befragt.

1 *Das Institut der Deutschen Zahnärzte ist eine gemeinsame Forschungseinrichtung der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung mit Sitz in Köln. Die Forschung umfasst zahnmedizinische Themen mit Schwerpunkten im Bereich der Professionsforschung, der Gesundheitsökonomie und der Versorgungsepidemiologie. Unsere Forschungsergebnisse werden regelmäßig im institutseigenen Informationsdienst sowie in nationalen und internationalen Fachzeitschriften publiziert. www.idz-koeln.de*

Herr Dr. Buchholz, Sie haben das Projekt mit initiiert, was war der Grund dafür?

Dr. Buchholz: Es hat sich gezeigt, dass sich in der Vergangenheit das Niederlassungsverhalten der jungen Generation verändert hat. Nicht mehr der Gang in die eigene Praxis nach der Ausbildungsassistentenzeit scheint der regelhafte Weg zu sein. Eine Anstellung wird häufig bevorzugt. Auch der so vielzitierte Begriff der „Work-Life-Balance" wird immer wieder herangezogen, um das veränderte Verhalten zu begründen. Ist es aber wirklich so, dass die nachwachsende Zahnarztgeneration die Niederlassung scheut oder erst verspätet in die eigene Praxis geht? Welche Bedingungen sind ausschlaggebend für die persönliche Entscheidung? Um auf all diese Fragen einmal wirklich konkrete Antworten zu erhalten, ist die Idee für das Projekt von mir entwickelt worden. Wir brauchen diese Daten, um Antworten für die Zukunft zu haben. Wie sieht es in der Zukunft mit dem Sicherstellungsauftrag der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen aus, ihrem ureigenen Versorgungsauftrag? Werden wir weiterhin genügend Praxen haben, die eine wohnortnahe Versorgung auch auf dem Land gewährleisten können? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das Handeln der Standesorganisationen? Nur wenn wir ein umfassendes Bild von den Vorstellungen der nachwachsenden Zahnarztgeneration bezüglich ihrer beruflichen Zukunft haben, können wir dementsprechende Konzepte erstellen.

BALANCE

An wen können sich Studierende und junge Zahnärzte bei Fragen zur Assistenzzahnarztzeit oder auch schon zum Angestelltenverhältnis oder zur Niederlassung wenden?

Dr. Buchholz: Die einzelnen Kassenzahnärztlichen Vereinigungen sind für die Bedarfsplanung vor Ort zuständig. Auch wenn es keine Niederlassungsbeschränkungen mehr gibt, so ist das Gespräch mit der KZV von enormer Wichtigkeit. Wo habe ich eine Chance, als junger Zahnarzt eine Stelle zu finden? Welche Bedarfe gibt es und in welche Fachrichtung kann ich mich spezialisieren, oder ist es besser, als Allgemeinzahnarzt zu arbeiten? Was muss ich tun, um eine Niederlassung vorzubereiten, und wo soll ich mich gegebenenfalls niederlassen? Bei all diesen Fragen sind die KZVen kompetenter Berater.

Herr Prof. Dr. Oesterreich, Sie sind bei der BZÄK für die Förderung des beruflichen Nachwuchses zuständig. Die BZÄK wendet sich bereits jetzt vermehrt an Studierende und junge Zahnärzte. Was ist der Grund dafür und welche Aktivitäten gibt es?

Prof. Dr. Oesterreich: Viele, speziell für junge Kollegen wichtige Themen sind Kammersache, wie z.B. Weiterbildung. Wir wollen die Themen, die die jungen Kollegen interessieren, besser integrieren und vertreten können. Auch das Y-Dent-Projekt kam maßgeblich auf unsere Initiative zustande.

Schon derzeit stellen wir eine ganze Bandbreite an Infos und Aktivitäten für ihre berufliche Entwicklung bereit. Ein Beispiel ist der frisch überarbeitete Ratgeber „Praxisgründung – Der Weg in die Freiberuflichkeit“, der als E-Book und PDF kostenlos verfügbar ist, und weitere Veröffentlichungen, wie „Formen zahnärztlicher Berufsausübung“. Außerdem wird in diesem Jahr wieder ein Zukunftskongress stattfinden. Dort werden Themen wie Selbstständigkeit, Praxis- und Familiengründung, Rechtliches und vieles mehr angesprochen.

Seit vielen Jahren kooperieren wir mit dem Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland und dem Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni. Die Veranstaltung „ZahniCampus“ ist an den Universitäten sehr gut angekommen und wird von den (Landes-)Zahnärztekammern oft personell unterstützt.

Seit ein paar Jahren haben wir außerdem eine junge Zahnärztin in der BZÄK, die als Ansprechpartnerin für Studenten und Assistenten da ist. Übrigens haben wir eine eigene Seite für junge Kollegen, auf denen sie viele Informationen zu Veranstaltungen, Broschüren und Arbeit im Ausland erhalten. Besuchen Sie uns doch mal auf www.bzaek.de/Junge-Zahnärzte.

Und wie kann ich schon als Studierender oder junger Zahnarzt etwas bewegen?

Prof. Dr. Oesterreich: Beginnen Sie damit, sich in den Fachschaften zu engagieren, Fachschaften haben wichtige Aufgaben bei der Interessenvertretung der Studierenden.

Bereits als junger Assistenzzahnarzt sind Sie dann Kammermitglied. Dann haben Sie auch das Recht, sich in der Kammer zu engagieren. Oftmals laden Sie die Kammern auch zu Beginn Ihrer Assistenzzeit ein. Sie erfahren nicht nur viel über unsere Selbstverwaltung, sondern können auch wichtige Informationen für Ihre ersten Schritte in der Berufsausübung mitnehmen.

Die Kammern brauchen Ihre ungeschminkten Erfahrungen. Und Meinungen gerade aus der jungen Zahnarztgeneration. <<<

↗ KONTAKT

Dr. Nele Kettler
Institut der Deutschen Zahnärzte
Universitätsstraße 73
50931 Köln
Tel.: 0221 4001-141
n.kettler@idz-koeln.de

© Kües

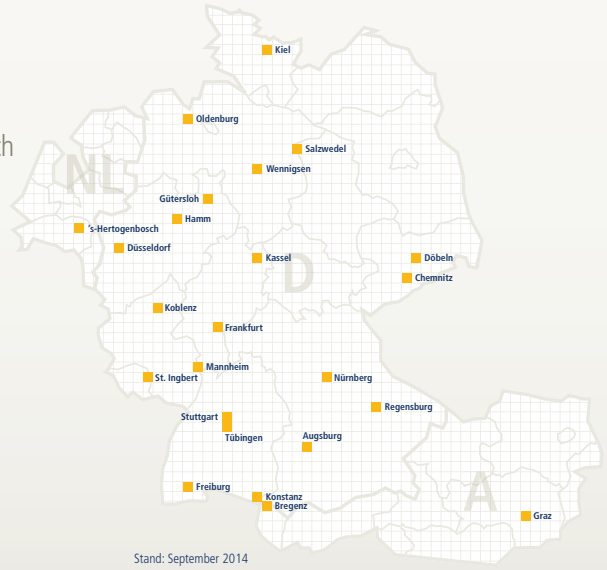
Erfolg im Dialog

dental bauer

Studium, Examen und dann?

dental bauer ist der kompetente Partner für Ihre Existenzgründung – sei es Praxisneugründung, Sozietät oder Praxisübernahme. Wir begleiten Sie durch Ihre Assistenzzeit mit Seminaren, Workshops und individueller Niederlassungsberatung. Wir bieten Ihnen eine Vielzahl an Dienstleistungen und führen ein umfangreiches Vollsortiment. Informieren Sie sich über unser Leistungsspektrum. Unsere dental bauer-Standorte finden Sie bundesweit – somit garantieren wir Ihnen eine überregional vernetzte Beratung.

Wir freuen uns auf Sie:



Stand: September 2014

dental bauer GmbH & Co. KG
Ernst-Simon-Straße 12
72072 Tübingen
tuebingen@dentalbauer.de

Tel. 0800 6644718
bundesweit zum Nulltarif

www.
dentalbauer.de